

Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Postträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 268.

Sonntag den 14. November.

1903.

Politische Übersicht.

Der amerikanische Botschafter in Berlin Tower klabert, wie die „Times“ aus New-York meldet, nach Washington an den Staatssekretär des Meisters Hay, er habe von dem deutschen Staatssekretär des Außenbüros Herrn v. Richthofen die Versicherung erhalten, Deutschland habe nicht die Absicht, gegen die amerikanische Aktion auf der Landenge von Panama zu protestieren oder sich in die amerikanische Politik einzumischen. Botschafter Tower wurde gleichzeitig gebeten, dem Staatssekretär Hay mitzuteilen, das Deutschland mit dem Bestreben der Vereinigten Staaten, die Ordnung auf der Landenge von Panama aufrecht zu erhalten, sympathisire. Gleiche Versicherungen erhielt das Staatsdepartement aus Paris und Rom durch die dortigen Botschafter.

Oesterreich-Ungarn. Zur Rechtfertigung der deutschen Obstruktion im böhmischen Landtag veröffentlicht der Vorstand der Alldutschen Vereinigung des böhmischen Landtages eine Erklärung, worin die Obstruktion, die die Alldutschen zusammen mit den anderen deutschen Parteien im böhmischen Landtage getrieben haben, mit der nationalen Pflicht begründet wird, dem Mißbrauch der Gewalt, den die tschechisch-slawische Mehrheit getrieben, endlich Schranken zu setzen. Besonders die jüngste Kundgebung der vereinigten tschechischen Parteien, die seit Jahr und Tag die Tätigkeit der Reichsvertretung hinderten und die Beratung des Staatshaushalts vereitelten, zeige, daß die Obstruktion zur bittern Notwendigkeit geworden sei, um die Rechte des deutschen Volkes gegen seine Feinde zu wahren. — Der Finanzausschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses verhandelte am Mittwoch über die Indemnitätsvorlage. Abg. Varabas erklärte, die Wehrheit der Unabhängigkeitspartei werde die Obstruktion fortsetzen; Abg. Komjathy hob hervor, er und zahlreiche Mitglieder der Unabhängigkeitspartei mißbilligten die Fortsetzung der Obstruktion. Bei den direkten Steuern beantragte Finanzminister Lufacs eine Anfrage dahin, daß große Rückstände vorhanden seien. Doch sei der Staatshaushalt glücklicherweise so eingerichtet, daß dieser Zustand, wenn er nicht noch lange anhalte, keinen Einfluß auf den Staatskredit ausübe. Die Indemnitätsvorlage wurde schließlich angenommen. — Im ungarischen Abgeordnetenhaus beantragte im Verlaufe der Donnerstagsstimmung Ministerpräsident Graf Tisza auf stürmischen Unterbrechungen der Obstruktionisten, auf die Tagesordnung für die am Freitag stattfindende Sitzung die Rekrutenvorlage zu setzen. Von der äußeren Linken wurde gerufen: „Das werden wir nie bewilligen.“ Hierauf beantragten zwanzig oppositionelle Abgeordnete eine vertrauliche Sitzung, um die Haltung des Präsidenten bei der Leitung der Besprechung zu erörtern.

Frankreich. Ueber einen politischen Zwischenfall vor einem französischen Gerichtshof wird aus Sables d'Ornonne (Vendee) folgendes berichtet: Der Gerichtshof verurteilte eine Anzahl Personen, die bei der Schließung der Kongregationschulen dem Einschreiten der Behörden sich widersetzt hätten, zu leichten Strafen und billigte ihnen die Wohlthat des bedingten Strafausschubs zu. In dem Augenblick, wo der Vorsitzende das Urteil verkündigte, erhob sich ein Richter namens Fougeire und sagte zu dem Vorsitzenden: Diese Strafen sind durchaus unzureichend. Unter diesen Umständen weigere ich mich, noch länger als Richter zu fungieren. Fougeire beantragte hierauf den Chefpräsidenten, diesen Fall zu protokollieren und verließ den Gerichtshof. Ueber diesen Fall, der großes Aufsehen erregt hat, ist eine Anfrage an den Justizminister von royalistischer Seite bereits angehängt worden. — In der französischen Deputiertenkammer wurde am Mittwoch mit der Beratung des Militärkredits begonnen. Dr. Dubois (Sozialist) hat den Kriegsminister, den hygienischen und sanitären Verhältnissen im Heere seine Aufmerksamkeit zu schenken. Er be-

klagt sich darüber, daß Rekruten eingestellt würden, die mit Tuberkulose befallen seien. Dr. Lachaud (radikal) tabelte die ungünstigen Verhältnisse in den Kasernen, wodurch die Verbreitung der Tuberkulose im Heere gefördert werde. Kriegsminister Andre erwiderte hierauf, er habe angeordnet, daß die Verpflichtung einer genauen Untersuchung unterworfen würden. 6000 Mann seien in diesem Jahre als dienstuntauglich entlassen worden. Er sei für sanitäre Verbesserungen. Der Minister kernerkte schließlich, die meisten Offiziere kummernten sich wie gute Familienväter um ihre Leute.

Italien. Das italienische Königspaar wird Sonntag früh von Pisa aus seine Reise nach England antreten. Englischerseits wird amtlich bekannt gegeben, daß der König und die Königin von Italien an Bord der „Victoria“ am 17. d. M. in Portsmouth eintreffen werden. Von Gherbourg wird ein englisches Geschwader die „Victoria“ und „Albert“ begleiten; in Portsmouth werden der König und die Königin mit einem Salut der Flotte begrüßt und von dem Prinzen von Wales empfangen werden; sodann begeben sie sich nach Windsor. Der Besuch Londons ist für den 19., an welchem das Frühstück in der Guildhall stattfinden, und die Rückreise nach Gherbourg für den 21. d. M. in Aussicht genommen. — Zur Kritik im italienischen Ministerium hebt das Regierungsblatt „Tribuna“ die Wichtigkeit der Lubienz-Giolitti beim König hervor nach den jüngsten bewunderlichen Vorkommnissen und der Haltung, die gegen alle Voraussetzungen gewisse Persönlichkeiten und politische Parteien eingenommen hätten. Giolitti habe alles der Entscheidung des Könige anheim gegeben. Er werde selbst um den Preis persönlicher Opfer seine Pflichten erfüllen, die ihm aus seiner hohen Stellung und dem Vertrauen des Königs erwachsen. Giolitti nahm am Geburtstage des Königs, in San Rossore an der königlichen Familienfeier teil.

— Der neue italienische Minister des Auswärtigen Tittoni ist ein Römer; sein Vater war ein reicher Gutsbesitzer, er konnte infolge dessen dem Sport der Politik sich hingeben und dreimal sich sehr kostspieligen Kandidaturen erfolgreich unterziehen. Als das väterliche Vermögen anlässlich des römischen Hausbrandes verloren ging, fand Tittoni einen Rettungsanker in Saracco, der ihn zum Präsidenten von Perugia ernannte. Seit drei Jahren leitet er die schwierige Präfektur von Neapel mit nicht geringem Geschick. Zum Minister des Auswärtigen soll er, so sagt man nach der „R. Fr. Br.“ in Rom mit hohem Begehren, um seiner Sprachkenntnisse und um seines geselligen Charakters willen ernannt werden.

Spanien. In Santander ist die Lage noch immer ernst. Militärpatrouillen durchziehen fortwährend die Straßen. Viele wohlhabende Familien haben die Stadt verlassen. Bei vorgenommenen Hausdurchsuchungen wurden Arbeitern gebörige Waffen beschlagnahmt. Zahlreiche Verhaftungen sind erfolgt. Die Personen, welche am Montag die Jesuitenverhaftung in Brand zu stecken versuchten, werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Der große Bergarbeiterstreik in Rio Tinto nimmt einen sehr ersten Charakter an. Am Mittwoch ist eine Grube durch ein Feuerbrunst fast vernichtet worden. Die von dem Präsidenten zur Beilegung des Ausstandes unternommenen Schritte haben keinen Erfolg gehabt. Der Direktor der Minen lehnte es ab, den Forderungen der Arbeiter nachzugeben. Im Weinestrikt von Pena Hierro sind 1500 Bergarbeiter in den Ausstand getreten, um ihre Solidarität mit den Kameraden von Rio Tinto darzutun. Der Präsident hat um Entsendung weiterer Truppenverfügungen nachgeholt.

Dänemark. In Island ist, wie „Wolfs Bureau“ aus Kopenhagen meldet, sicherem Vernehmen nach der Bürgermeister Hannes Haffelin in Isafjord zum ersten in Reykjavik residierenden eingeborenen Minister für die Insel nach dem am 1. Februar 1904 erfolgenden Inkrafttreten der neuen isländischen Ver-

fassung designiert. Der isländische Minister ist Mitglied des dänischen Ministeriums.

Türkei. Der Stand der Balkanfragen hat sich ungeachtet aller Geschäftigkeit der Diplomatie in nichts geändert. Der Oberbefehl des Sultans gegen das Würzberger Programm hat noch keineswegs nachgelassen, trotz aller Warnungen und Ratsschläge von befreundeter Seite. Wie die Ententemächte diesmal den Paktischab herumfrieren wollen, darüber ist noch immer nichts Sicheres bekannt geworden. Die Instruktionen, auf die der österreichische und russische Botschafter ziemlich lange haben warten müssen, sind nunmehr endlich in Konstantinopel eingetroffen. Man versucht es danach noch einmal mit glücklichen Vorstellungen im Yıldiz-Kloster. Bemerkenswert ist, daß man den Sultan besonders mit dem Hinweis darauf zur Annahme des neuen Reformprogramms zu bewegen sucht, daß es sich nur um ein Provisorium handle. Das „Wolfsche Bureau“ meldet vom Mittwoch aus Konstantinopel: Der russische und österreichisch-ungarische Botschafter sind in der gestern der Pforte überreichten Note auf ihre letzten Reformvorschlüge zurückgekommen und haben diese als im eigenen Interesse der Türkei liegend und für um so annehmbarer erklärt, als es sich nur um provisorische Maßregeln handelt. Sie sprechen die bestimmte Hoffnung aus, daß die Pforte in kürzester Frist ihren Forderungen nachkommen wird. — Das Hervorheben des Umstandes, daß es sich bei den Würzberger Vereinbarungen nur um „provisorische Maßregeln“ handelt, ist etwas ganz neues. Ob freilich der Hinweis darauf beim Sultan Erfolg haben wird, bleibt dahingestellt, denn man kann sich bei dem Charakter der Reformvorschlüge als Provisorium auch sehr leicht vorstellen, daß das Definitivum, das hinterher folgen soll, die Türkenherrschaft in Mazedonien noch mehr schmälere, als die in dem Würzberger Programm vorgesehene verdeckte Autonomie für Mazedonien.

Morocco. Aus Marokko bringt das „Bureau Reuter“ wunderame Nachrichten. Nach den letzten Meldungen aus Fez herrscht dort Ruhe; der Sultan entläßt seine Truppen, bestärkt so die Staatsausgaben und verbessert die Finanzlage. Die Straßen zwischen Fez und Tanger sind sicher, Europäer und Araber, die bares Geld transportieren, verkehren jetzt zwischen Fez und Tanger. Ob das alles wahr ist?

Japanien. Aus Ostasien ist dem „Reuterischen Bureau“ durch seinen Korrespondenten in Tientsin die Nachricht zugegangen, daß der russische Statthalter Admiral Alexjew sich am 18. November von Port Arthur nach Peking begeben werde. — In der englischen Presse wird nunmehr gar davon gesprochen, daß China mit den Russen anbinden wolle. So will der Londoner „Daily Telegraph“ aus Schanghai erfahren haben, Japanschaif und General Ma hätten dem Throne erklärt, sie würden am nächsten Sonntag bereit sein, gegen die Russen in der Mandchurie zu marschieren. Die „Daily Mail“ weiß sogar noch zu berichten, Japanschaif benachrichtigte die chinesische Regierung, er habe 45 000 Mann, die in Bereitschaft ständen, die Mandchurie zu besetzen. — Das „Reuterische Bureau“ meldet aus Tientsin: Die Forderung Rußlands auf Abberufung des Lialia Yuan, der ein Mandchu ist, von der fereantischen Grenze ist von der chinesischen Regierung auf Drängen Rußlands erfüllt worden. Aus glaubwürdiger Quelle wird versichert, daß China beträchtliche Truppenbewegungen nach der Mandchurie vornimmt. — Ein erneuter japanisch-russischer Zwischenfall wird aus Korea gemeldet. Das russische Blatt „Nony Kraj“ aus Tschemuropo meldet, überfiele dort 300 japanische Hafenarbeiter 26 aus der Stadt zurückkehrende Russen des russischen Kanonenbotes „Bob“. Die Angreifer hatten verschiedene Waffen; die Matrosen verteidigten sich mit den Häufen, warfen die Angreifer zurück und erzielten ihren Kutter; ein Steinabwurf folgte ihnen. Viele Matrosen wurden verwundet. Da den Japanern schien, daß einige Russen in der Stadt zurückgeblieben seien, drangen

zweihundert mit Beilen und Säbeln bewaffnete Japaner in die europäische Niederlassung ein, durchsuchten die russischen Häuser und umlagerten sie die ganze Nacht. Die Konfusen leiteten eine Unternehmung ein. Die Japaner, die darüber erblüht waren, das zwei von ihnen bei dem Ueberfall tödlich verwundet und andere übel zugerichtet waren, versagten der Obrigkeit den Gehorsam und machten, wie es heißt, Haß bewaffnet den Quai unsicher, indem sie jeden Russen zu erschlagen drohen. Die Matrosen nahmen bei dem Ueberfall den Japanern verschiedene Waffen ab. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung gingen nach Tschumulpo das Panzergeschiff „Wakama“ und einige Minenboote ab. — Ueber Reformpläne der chinesischen Regierung wird der Londoner „Daily Mail“ aus Schanghai telegraphiert, die Regierung habe die leitenden Beamten der Provinzbehörden angewiesen, über die Städte Bericht zu erstatten, die sich ihrer Lage nach für auswärtsige Handelsniederlassungen eignen. Man sühne diesen Schritt darauf zurück, daß die chinesische Regierung die Ueberzeugung gewonnen habe, wodurch allein der Bestand Chinas sichern und das Land für den Handel öffnen zu können.

Mittelamerika. Aus Santo Domingo meldet am Mittwoch ein „Reuter“-Telegramm, daß das dortige deutsche Konsulat von Marine-mannschaften besetzt wird. Ein deutscher Kreuzer übernahm die Eskortierung des deutschen Dampfers „Athen“, den die dominikanischen Regierungstruppen fälschlich an der Nordküste verhindert hatten, eine Ladung zu löschen, sodaß die „Athen“ nunmehr ihre Ladung in San Pedro de Macoris löschen konnte. — Nach einem Remypor Telegramm vom Donnerstag teilten die Luftständigen dem amerikanischen Geschäftsträger Powell brieflich mit, daß sie die von dem Präsidenten Woodrow Wilson mit den Vereinigten Staaten eingegangenen Verpflichtungen nicht anerkennen würden, und forderten die Anerkennung seitens der Vereinigten Staaten. Powell lehnte jeden Verkehr mit den Luftständigen ab.

Deutschland.

Berlin, 13. Nov. Der Kaiser hörte Donnerstag vormittag die Vorträge des Kriegsministers Generalleutnants v. Einem, des Chefs des Generalstabes der Armee Generaladjutanten Generals der Kavallerie Grafen v. Schlieffen und des Chefs des Militär-Kabinetts Generaladjutanten Generalleutnants Grafen v. Hülsen-Haeseler. Wegen des scharfen Winkes wurde der Spaziergang geteilt abgegeben. Die Heilung der Wunde nimmt einen regelmäßigen Verlauf. Das Allgemeinbefinden ist dauernd gut. — Nach der „Tägl. Rundsch.“ ist dem Prof. Dr. Witt nicht die Erlaubnis erteilt worden, am letzten Mittwoch, wie beabsichtigt, in der Berliner Medizinischen Gesellschaft über das Ergebnis seiner mikroskopischen Untersuchung des von der Stimmlippe des Kaisers entfernten Polypen zu sprechen.

(Der sächsische Landtag) ist am Donnerstag durch den König mit einer Thronrede eröffnet worden, welche die lebhafteste Befriedigung darüber ausdrückt, daß im wirtschaftlichen Leben sich die Anzeichen mehren, das wenigstens auf den Gebieten des Handels und gahreicher Industriezweige die schwersten Zeiten des Druces als überwunden gelten können; es werde nach wie vor das ernste Bestreben der Regierung sein, das Gedeihen der Landwirtschaft, sowie die Erhaltung eines wohlgeordneten und innerlich gefestigten Zustandes der Landesfinanzen zu fördern. In dem Staatshaushalte für die nächsten beiden Jahre habe auch die Besserung der Verhältnisse bei den Eisenbahneinnahmen in Anschlag gebracht werden können. Im Vergleich mit dem Etat der Vorperiode zeige der diesmalige Staatshaushaltsplan eine Wendung zum Besseren; aber der Wunsch, eine erhöhte Schuldentilgung eintreten zu lassen, müsse vorläufig noch unerfüllt bleiben. In allen Zweigen der Staatsverwaltung und der Staatsbetriebe bedürfe es einer verstärkten wirtschaftlichen Sparsamkeit, sowie der Zurückhaltung in der Uebernahme neuer Ausgaben auf die stark angepannten Mittel des Bundes. Da die Güternetzdrängnisse fortwährend sinken, müsse die völlige Einstellung des fiskalischen Erzbergbaus binnen kurzer Frist im Auge gefaßt werden. Die Thronrede verweist sodann auf den längst unzulässigen und der Reform dringend bedürftigen Zustand der finanziellen Beziehungen zwischen dem Reich und den Bundesstaaten. Das Ergebnis der Verhandlungen zwischen den Organen des Reiches und den Vertretern der Regierungen der verbundenen Staaten, darunter auch Sachverständigen, gepflogenen Verhandlungen berechtige zu der Erwartung, daß es in absehbarer Zeit dem jetzigen abträglichen Zustand ein Ziel gesetzt werde.

(Am Großherzogtum Baden) haben am Donnerstag die Wahlen für die zweite Kammer, das nach dem Ausfall der Wahlmännerwahlen vorausgesagte Ergebnis gehabt. Eine Ueberzahl bildete das Ergebnis für Karlsruhe-Land, wo insolge antismittischer Abkommandierung der

Sozialdemokrat Luz gewählt wurde. Im ersten Wahlgang im Bezirk Karlsruhe-Land fielen auf den sozialdemokratischen Kandidaten Apotheker Luz 70 Stimmen, auf den konservativen Kandidaten Dekan Mayer 60 Stimmen und den Kandidaten der Antisemiten Landwirt Eiser 40 Stimmen. Im 3. Wahlgang erhielt Luz (Sozialdemokrat) 85, Dekan Mayer 71 Stimmen. Weiter wurden abgegeben 6 ungültige Zettel, 7 weiße Zettel und ein leeres Kuvert. Damit ist der Sozialdemokrat Luz gewählt und der einzige Konservative aus dem Landtag ausgeschieden. Die Antisemiten haben den Ausschlag zu Gunsten der Sozialdemokraten gegeben. — Die zweite Kammer wird sich, wie folgt, zusammensetzen: Nationalliberale 25 (bisher 24), Zentrum 23 (bisher 23), Demokraten 5 (bisher 5), Sozialdemokraten 6 (bisher 6), Freisinnige 2 (bisher 2), Antisemiten 1 (bisher 1).

(Zur Entlastung der Amtsvorsteher) hat der Minister des Innern auf Grund von Erhebungen, die im vorigen Jahre angestellt sind, den Regierungspräsidenten in einem Erlaß vom 28. Oktober eine Reihe von Vorschlägen unterbreitet. Diese Vorschläge laufen hiñaus auf mögliche Vereinfachung des Geschäftsganges, auf Bereitstellung von Mitteln durch die Kreise zur Beschaffung von Schreibhilfen, befristeter Erledigung formeller und einfacher Schreibarbeiten, auf Entlastung der Amtsvorsteher durch Zustellung polizeilicher Strafverfügungen mittels der Post, auf Beseitigung des üblichen Verfahrens, die Amtsvorsteher mit der Erteilung von Bescheiden zu beauftragen, die von der beauftragenden Behörde selbst erlassen werden können und von ihr nur aus Bequemlichkeitsrücksichten nicht erlassen werden, auf stärkere Heranziehung der Gemeindevorsteher insbesondere in denjenigen Angelegenheiten, die für die Amtsvorsteher wenig oder gar kein unmittelbares Interesse haben, auf Uebertragung der polizeilichen Maß und Gewichtsrevision sowie der Prüfung der Schanzgefäße an die Gendarmen anstelle der Amtsvorsteher sowie auf Beseitigung der berechtigten Klagen über eine zu starke Inanspruchnahme der Amtsvorsteher seitens der Beamten der Staatsanwaltschaft. Inbezug hierauf heißt es in dem Erlaß: „Sache der Amtsvorsteher wird es nunmehr sein, die Fälle, in denen ihrer Ansicht nach die Beamten der Staatsanwaltschaft von ihrem Rechte, sich der Hilfe der Amtsvorsteher zu bedienen, einen zu weit gehenden Gebrauch machen, bei ihrer Aufsichtsbefugnis zur Sprache zu bringen, nachdem sie die betreffenden Gesuche erledigt haben. Die Aufsichtsbefugnis hat dann ihrerseits und zwar erforderlichenfalls durch Bescheidung des Bescheidweges, für die nötige Abhilfe zu sorgen. In gleicher Weise soll verfahren werden, wenn die Kontrollbeamten der Landesversicherungsanstalten, worüber ebenfalls vielfach geklagt wird, sich bei fehlenden Ueberretungen an Ort und Stelle nur unzureichende Aufzeichnungen machen und dann die ausreichende Feststellung des Tatbestandes den Amtsvorstehern aufbürden, anstatt sie selbst vorzunehmen. Außerdem soll es den Amtsvorstehern überlassen bleiben, aus eigener Initiative Erleichterungen und Vereinfachungen ihrer schwierigen Amtsgeschäfte, z. B. durch mögliche Anwendung zweckmäßiger Formulare herbeizuführen.“

(Wie die Konsumvereine als sozialdemokratische Agitationsstätten) behandelte werden, ergibt sich aus einer Resolution, die in einer im Anschluß an den sozialdemokratischen Parteitag Desterreichs tagenden sozialdemokratischen Frauentagung in Wien angenommen worden ist. In der Resolution heißt es nach dem Vorworte: „Die Frauentagungen e bilden in der Konsumvereine-Bewegung ein wirksames Mittel, um im Verein mit der gewerkschaftlichen und politischen Organisation die wirtschaftliche Befreiung des Proletariats vorzubereiten; indem der Arbeiter-Konsumverein durch gute und preiswerte Lebensmittel die Arbeiterfamilien vor der Lebensmittelfälschung, der Maß- und Gewichtsbervortelung und dem Preiswucher durch den Zwischenhandel bewahrt, dazu beiträgt, die Gesundheits- und die wirtschaftliche Lage der einzelnen Arbeiterfamilien zu verbessern. Zugleich bewahrt sich aber der Konsumverein auch als Mittelpunkt für das Parteileben der Frauen eines Bezirks oder Rayons. Er bringt die noch indifferenten Proletarierinnen mit dem Klassenbewußtsein in Verbindung und kann demnach diesen erstere die Idee der Sozialdemokratie vermitteln. Durch Verteilung von Agitationszetteln und Flugschriften, durch Betrieb von Festtagen und Abschieden kann der Konsumverein auch einen Teil der organisatorischen Kleinarbeit unter den Frauen übernehmen. Eine noch wichtigere Funktion im Emanzipationskampf fällt den Konsumvereinen dann zu, wenn er durch thätigen Ausbau, dahin gelangt, freilebende Arbeiter und Arbeiterinnen durch Kreditgewährung in ihrem Kampf mit dem Unternehmertum auf das wirksamste zu unterstützen. Die Arbeiter-Konsumvereine können aber ihre Aufgabe nur dann ganz erfüllen, wenn jede Parteigenossin

es sich zur Pflicht macht, sich neben der gewerkschaftlichen und politischen auch dieser Organisationsform anzuschließen, ihren ganzen Bedarf in Konsumvereine zu decken und unter ihren Klassengenossen eifrig für diesen zu agitieren. Zugleich sollen die Genossinnen es sich angelegen sein lassen, das Gedeihen der Konsumvereine zu kontrollieren, etwaige Beschwerden an geeigneter Stelle geltend zu machen und, wo die erforderlichen Kräfte vorhanden sind, auch an der Leitung der Konsumvereine teilzunehmen. Ohne die Unterstützung der Frauen können die Konsumvereine unmöglich gedeihen; aber von den Frauen tatkräftig gefördert, müssen sie allerorts zu einem unserer mächtigsten Kampfmittel werden.“

Volkswirtschaftliches.

(Zuviel Käfer werden dem Landwirtschaftsminister v. Bobbelski geschlachtet. Er hat nach dem „Berl. Tagebl.“ die Landwirtschaftskammern darauf aufmerksam gemacht, daß zuviel Käfer geschlachtet werden. Der Minister hält es für geboten, daß die Kammern durch Belehrung auf die Vieh haltenden und züchtenden Landwirte dahin zu wirken versuchen, daß die Mästung und Schlachtung von zur Zucht brauchbaren weiblichen Kälbern eingeschränkt wird und vermehrte Aufzucht Käfer greift. Geschiehe dies, so stehe zu erwarten, daß nach wenigen Jahren die Erfolge einer derartig veränderten Betriebsweise sich durch ausreichendes Angebot im Inlande bemerkbar machen werden.

(Ein Verbot der Herstellung von Zündhölzern aus weißem Phosphor ist in der letzten Reichstagsession beschlossen worden. Die deutsche Regierung hat ein Mittel zur Herstellung von Zündhölzern erworben. Der Erfinder dieses Zündholzes hinterlegte das Rezept für die Herstellung der neuen Masse verstezt bei der Reichsbehörde. Sobald das Geheiß zustande gekommen, sei diese berechtigt, das Rezept aus der Versteigerung zu nehmen und unentgeltlich allen Fabrikanten zur Verfügung zu stellen. Nun schreibt aber der Reichstagsabg. Dr. Müller-Meinungen im „Tag“: „Man sollte meinen, daß so rasch wie möglich die Segnungen dieses neuen Reichsreichholzes den armen, durch das Verbot der Herstellung von Zündhölzern aus weißem Phosphor betroffenen Gegenden zu Teil werden würden. „Statt dessen hört man, daß in Gile ein amerikanischer Riesenbetrieb sich der ganzen Fabrikation bemächtigt, daß der Erfinder des Reichsreichholzes noch das Mittel für sich verwendet und daß überhaupt das Mittel, auf das natürlich die von dem Verbot der Herstellung von Zündhölzern aus weißem Phosphor betroffenen Arbeiter und Fabrikanten mit Schmerzen warten, um es in ihrem sonst dem Untergang geweihten Betriebe zu probieren und einzuführen, trotz bereits im Juli gefestelter dringlicher Bitte bis heute noch nicht „herausgelassen“ worden sei.“

Bermischtes.

* (Eine Gelbin) In der ganzen Bretagne spricht man von der Heldentat der Nole Here, einer mutigen Bretonin, die das Leben von 14 Leuten des Dampfers „Vesper“ rettete, der am vorigen Montag an der gefährlichen Küste von Cassant scheiterte. Nole Here ist eine Fischerfrau, die vorwiegend in Gile sammelte sie Schiffe auf den Küsten der Bucht der „Pyramide du Ranton“, als sie aus dem Nebel, der sich gerade zu erheben begann, verstreutes Boot hörte. Als sie sich näherte, sah sie ein Boot mit 14 Mann, das in rasender Eile hilflos in der starken Strömung zwischen einer Menge gefährlicher Riffe trieb. Jeden Augenblick drohte von neuem die Brandung daran, die das gefährliche Fahrzeug in Stücke zu schmettern drohte. Die halbnahten Insassen des Bootes, die sich nicht in die See zu werfen wagten, arbeiteten mit dem Mut der Verzweiflung an den Rindern und fästen mit äußerster Anstrengung ihrer Stimmen um Hilfe. Nole gab ihnen sofort ein Zeichen mit den Armen, daß sie ihnen zu Hilfe kommen würde, und die Schiffbrüchigen ruheten, als sie verstanden, mit aller Kraft nach dem Ufer. Nole rannte zum Fuß der Klippen hinab und warf sich, ohne einen Augenblick zu zögern, in die ebnen in die tobende Brandung und schwamm zum Boot. Sie kletterte an Bord und ermutigte die Matrosen, so gut sie konnten, denn sie spricht wenig französisch; dann nahm sie ihren Platz am Steuer und lenkte das Boot mit wunderbarer Geschicklichkeit durch zahllose gefährliche Klippen nach Pen-ar-Roch, das mit dem Rindboort ungefähr zwei Stunden von der „Pyramide du Ranton“ entfernt ist. Als die Geschicklichen an Land waren, führte Nole Here sie ins Dorf, wo sie den Kapitän Biel und die übrige Mannschaft trafen, die schon alle glaubten, daß die 14 Leute im Boot umgekommen wären. Kapitän Biel dankte warm der heldenhafte Frau, die er unglücklicherweise nicht zu belohnen imstande war, da all sein Geld mit der „Vesper“ untergegangen war. Er hat indessen einen Verdacht über ihr tapferes Verhalten den Eigentümern seines Schiffes gefaßt und sie anzufragen, für eine Belohnung zu sorgen, da sie in ähnlichen Verhältnissen lebt. Ferner hat er dem Gemeinderat der Insel Douarnen einen Bericht gefaßt; dieser wird dem Marineminister Mitteilung machen. Auch Erledigung ihrer Aufgabe leitete Nole Here zu ihren gewohnten Beschäftigungen zurück. Es wird berichtet, daß sie schon viele andere Schiffbrüchige unter ähnlichen Umständen gerettet hat.

* (Enttäuschung) Sänger (geschmacklos): „So entzückt über meinen Erfolg war das Publikum noch nie — immer mit der Zeit soll ich noch ein Lied angeben.“ — Sänger (erbaulich): „Es kann ja keiner fort — draußen regnet's ja furchtbar!“



Vermessungs-Bureau
Merseburg
befindet sich jetzt
Weißenfellerstraße 3.
Der vereidigte Landmesser.
Frenzel.

Ewig jugendfrisch
bleibt der Teint beim Gebrauch der
allein echten **Wittmilchseife**
von der **Drei-Elfen-Parfümerie Berlin.**
Ein wahrhaft herrliches wirksames Schönheits-
mittel a Stk. 50 Pf. Zu haben bei:
Aug. Berger, Pw., Gutsplan.

Sichere Gritzenz!
100-250 Boyent Berlin, neuer sen-
sationeller Bedarfsartikel. Mehrfache Fabrikation
soll vergeben werden, auch für Frauen geeignet.
Ohne Vorkenntnis funderleicht. (Erforderlich
nur 200 Mt. Biele Anmerkungen und
günstige Gutachten vom Gerichtsdirektor
Hilberfeld, Halle a. S. Vertreter persönlich
hier jeden Freitag und Sonnabend vormittags
10-12 und nachmittags 2-6 Uhr im
Restaurant z. Merseburger Hofen.

**Selten günstiger
Gelegenheitskauf!**
Wegen Ueberfüllung des Lagers verkaufe
ich von heute ab bis 1. Dezember einen größeren
Posten

Spielwaren.
10 Pf.-Artikel mit 7 Pf.,
25 Pf.-Artikel mit 18 Pf.,
50 Pf.-Artikel mit 40 Pf.,
100 Pf.-Artikel mit 85 Pf.
Außerdem gebe auf **Puppenwagen,
Puppenportwagen, Schauffelräder 150.0
Habatt.** Alle übrigen Artikel zu außeror-
dentlich billigen Preisen. Bitte um gefl. Be-
achtung meiner Schaufenster.

G. Koch, Gottbardsstr. 18

**Spannen-
und Spritzfischen**
täglich frisch empfiehlt **Franz Vogel.**

Kränze
für das Festenst verkauft
H. Meissner, Gärtnerei, Köpfigen.

28 Goldene u. silberne Medaillen u. Diplome.
**Schweizerische
Spielwerke**
sowohl mit Wäskeln als mit Notenscheiben,
anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen
Antikaten, Vespaletts, Schweizerhäuser,
Agaronenhäuser, Photographiealbums,
Schreibzeuge, Handbuchstaben, Viehbescherer,
Blumenwäskeln, Agaronenwäskeln, Wäskeln,
Spatzstühle, Spielchen, Biergläser, Desjert-
teller, Stühle u. l. w. Alles mit Wäskel.
Letztes das Neueste und Vorzüglichste, be-
sonders geeignet für Weihnachtsgeschenke
empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert für Ech-
theit; illustrierte Preislisten franko.

Obstbäume.
Hochstämmige Obstbäume,
sowie Zwergobst u. Wein-
fecher
empfiehlt **Heuschkel,**
Lemnaest. 4.

Deckreisig
empfiehlt
Schömburg's Gärtnerei,
Karlsstraße 34.

Ericotagen-Wäsche
als: Hemden, Hosen, Röcke,
Zaillen, Kinder-Ericsos u. dgl.
empfiehlt **B. Rothe,**
Oberallenburg 11.
Hilfe geg. Vinsthof
Winterstein, Halle, Postenstraße 21.



**Nur 1 Mark franko
Haus**
kostet nebenstehend abgebildete elegante
Börse
aus mit Juchtenleder gefertigt, vernickelter Bügel
mit 3 Taschen.
Versand gegen Nachnahme.
Bei Bestellung von 2 Stück und mehr geben wir
den Abonnenten dieses Blattes, um denselben einen Bei-
weis von der unübertroffenen Leistungsfähigkeit unserer
Firma zu geben, zu jedem Portemonnaie die allbelebte
in vergrößerte
Glaube, Liebe, Hoffnung-Brosche
als Gratis-gabe.
**Katalog mit za. 3000 Abbildungen
unserer Waren umsonst u. portofrei.**
Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus
H. von den Steinen & Co., Wald bei Sollinghausen 918.

Prima Keringe
täglich frisch maceriert, empfiehl
Louis Albrecht.

Jüstenleidender
nehme die hartenjüsten
und wöhlmedenden
**Kaiser's
Brust-Caramellen.**
2740 not. begl. Zeugn. bew.
weisen wie bewährt u.
von sicherem Erfolg
solche bei **Jüsten, Selsekell, Katarrh,
und Verschleimung** sind. Da für An-
geborenes keine Kur ist. Paket 25 Fig.
Wiederlage bei:
Otto Classe in Merseburg,
Paul Göhlsch
Edr. Haubner, Egl. Div. Stadt-
apotheker in Merseburg.
C. Apelt in Mücheln.
C. H. Hüse in Lauchstädt.

**Andre Hofer's
Echter
Feigenkaffee**
Bester Kaffee-Zusatz.
Aromatisch ergiebig, nahrhaft.
Frisch zu haben bei:
Leop. Meissner,
H. Ritterstraße 18.

Hatte mein großes Lager
selbstgefertigter
**Puppen-
perücken**
beisens empfohlen. Auf Wunsch werden die
selben extra angefertigt.
A. H. Mischur,
Felle u. Pudvenkint
Markt Nr. 13.

ff. Rotwein
vom Joh.
a Liter 65 Pf.,
zum Füllen gefüllte Flaschen
a Flasche 55 Pf.,
ff. Moselwein
a Liter 70 Pf.
empfiehlt von Sonnabend den 14. d. M. an
**Weinhandlung
B. Oeltzschner,**
Oberburgstraße 5.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
Marke Schwan
ist
billig  bequem
sparsam
schont die Wäsche.

Für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch
Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch
unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere
Verdauung oder Verschleimung,**
angezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der
Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern
mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den Verdauungs-
organismus des Menschen. **Kräuter-Wein** befähigt Verdauungs-
störungen und wirkt fördernd auf die Heilung von **Magens-
störungen, Verdauung oder Verschleimung,**
Durch reichhaltigen Gehalt des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon
im Keime erstickt. Man sollte also nicht käumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen.
Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Gähnen, Blähungen, Hebel-
keit mit Erbrechen,** die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger
auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken
und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung,
Stuhlverstopfung, Kolikschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit,**
sowie Blutanfahrungen in Leber, Milz und Pfortaderregion (**Hämorrhoidalleiden**)
werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. **Kräuter-Wein** besitzt **Unverdaulich-
keit** und entfernt durch leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.
Wegens dieses Aussehens, Blutmangel, Entkräftung sind meist die
Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Nahrung und eines krankhaften Zustandes
der Leber. Bei **Appetitlosigkeit, unruhiger Atmung und Gemüths-
verstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** stehen oft
solche Personen langsam dahin. Kräuterwein glebt der geschwächten Lebenskraft einen
frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Er-
nährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beseitigt die erregten
Nerven und schafft neue **Lebenskraft.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben
beweisen dies.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in den
Prothosen von **Merseburg, Lauchstädt, Mücheln, Schaffstädt, Gerstendorf,
Querfurt, Schkenditz, Könnitz, Lützen, Markranstädt, Pirnberg,
Weißfels, Halle, Leipzig u. s. w.,** sowie in allen größeren und kleineren Orten
ganz Deutschlands.
Auch versendet die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig,** im Engrosverkauf
3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten
Deutschlands porto- und frisco. Mindestquantum im Engrosverkauf sind also 3 Flaschen.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.
Wein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-Wein
450.0, Weinbrut 100.0, Citronen 100.0, Rotwein 240.0, Eberjochslöß 150.0, Röhrl-
saff 320.0, Fenchel, Anis, Selenenwäskel, amerik. Krautwurzel, Englamwurzel, Kalmus-
wurzel aa 10.0. Diese Bestandtheile mische man.

**Pa. amerik.
Schweineschmalz,**
frische Sendung, empfiehlt
Louis Albrecht.

**Feinste
Zafelmargarine,**
im Geschmack wie beste Naturbutter, frisch
frisch, empfiehlt
Louis Albrecht.





Wer das Beste kauft, spart!

Eine aus billigstem Material zusammengesetzte Nähmaschine ist selbst zum niedrigsten Preis zu teuer, sie arbeitet mangelhaft, erfordert häufige Reparaturen und hat keine Dauer. Eine Maschine zum Familiengebrauch, die jede Näharbeit verrichten und ein Menschenalter aushalten soll, darf nur die Beste sein, und eine

Singer Nähmaschine

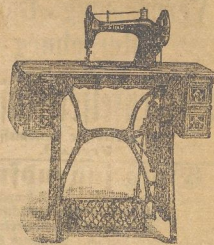
ist, wie die Erfahrung beweist,

Die Beste.

Unentgeltlicher Unterricht im Nähen, sowie in allen Techniken der modernen Kunststickerel. Elektromotoren für Nähmaschinenbetrieb.

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.

Merseburg, Breitestr. 1.



Paris 1900.
Grand Prix.

Filialen an allen
grösseren Plätzen.

Moritz Schirmer,

Merseburg, Entenplan 2,

empfiehlt sein gut sortiertes Lager in

Strickwesten,	Korsetts,
Unterhosen,	Schürzen,
Unterjacken,	weisse Unterröcke,
Normalhemden,	Barchentröcke,
Barchenthemden,	Hemden,
Herrenhandschuhe,	Arbeitsjacken,
Vorhemden/Schwitzer,	Damenhandschuhe,
Kragen, Manschetten,	Damenhosen,
Schlipse, Krawatten,	Kopftücher,
Seidne Halstücher,	Chemilletücher,
Schlafdecken,	Schneiderartikel,

vorgezeichnete Artikel
sowie Strickwolle in besten und billigsten Qualitäten.

Moritz Schirmer,

Merseburg, Entenplan 2.

Auf vielseitigen Wunsch verlängere ich meine

Tapisserie- ausstellung

nach bis Mittwoch den 18. d. M.

G. Brandt.

Für die langen Winterabende empfehle ich aus meinem

Journal-Lesezirkel

nachstehende Journale zu den beigefügten Preisen.

	pro Band.		pro Jahrgang.
Fliegende Blätter	statt M. 6,75 nur M. 2,-	Sonntagszeitung	statt M. 10,40 nur M. 2,60
Lustige Blätter	statt M. 8,- nur M. 2,-	Türmer	16,- " 4,-
Buch für Alle	" " 8,40 " " 2,-	Ueber Land u Meer	" 14,- " 3,50
Daheim	" " 10,- " " 2,50	Universum	" 14,- " 3,50
Gartenlaube	" " 8,- " " 2,-	Volhagen u. Klasing Monatshefte	statt M. 18,- nur M. 5,-
Gegenwart	" " 18,- " " 3,-	Welt, Für Alle	" 11,20 " 2,80
Grenzboten	" " 24,- " " 6,-	Welt, Die weite	" 13,- " 3,-
Jahrbücher, Preuss.	" " 24,- " " 6,-	Westermanns Monatshefte	statt M. 16,- nur M. 4,-
Jugend	" " 14,- " " 3,50	Zeitung Leipzig III	" 30,- " 7,50
Revue, Deutsche	" " 24,- " " 6,-	Zukunft	" 20,- " 5,-
Romanbibliothek	" " 8,- " " 2,-	Zur guten Stunde	" 11,20 " 2,50
Romanzeitung	" " 14,- " " 3,50		
Rundschau, Dtsch.	" " 24,- " " 6,-		
Sonntagsblatt, III.	" " 5,- " " 1,25		

Desgleichen empfehle ich meinen

„Journal-Lesezirkel“

und können Abonnements mit jedem Tage begonnen werden.

Friedrich Pouch, Buchhandlung,
Merseburg.

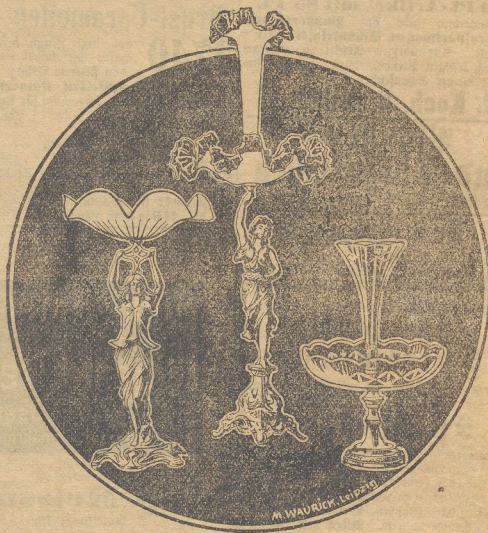
Hypotheken-Gelder für Gutsbesitzer

zur 1. und auch 2. Stelle zu mäßigem Zinssatze, lange Jahre unfindbar, sind aus-
zusetzen durch

Paul Schaaf, Halle a. S., Trüdel 18.

M. Bär,

Halle a. S.,
gr. Ulrichstrasse 54.



Aufsätze,
Geschenkartikel:
Vasen,
Figuren

vom einfachsten bis elegantesten Genre.
Billigste Preise.

Auf alle Waren 6% Rabatt in Marken.

Zigarren!

Grosses Lager, gute Qualitäten zu
stauend billigen Preisen empfiehlt
Louis Albrecht.

Einbruch-Diebstahl- u. Glasversicherungen

vermittelt
Fried. M. Kunth in Merseburg

Stiefel- u. Schuhwaren,

alle Sorten nur gut und dauerhaft, große
Auswahl, billigste Preise.
Bestellung nach Maß und Reparaturen gut
und schnell.
R. Schmidt,
Seitenbüchel 2

Massage, Blutreinigung

behandelt bei strengster Disziplin (auch außerhalb)
W. Klose, Halle a. S., Fiescherstr. 18.
Hierzu eine Beilage.

Ergebnisse der Wahlmännervahlen.

Aus Berlin meldet uns H. T. B. unterm 13. d. vormittags: Die Landtagswahlen haben nach der bis jetzt möglichen Feststellungen nur geringe Verschiebungen in den bisherigen Fraktionsverhältnissen herbeigeführt. Die Sozialisten sind überall in der Minderheit geblieben, die Konservativen haben ihren Besitzstand meist behauptet, während die Freikonservativen verschiedene Mandate verlieren, welche den Nationalliberalen zufielen. Die freisinnige Volkspartei wird in alter Stärke wieder in das Abgeordnetenhaus einzuziehen, die freisinnige Vereinigung dagegen erlitt einige Verluste. Das Zentrum ist unverändert geblieben. Als völlig gesichert sind bis jetzt bekannt 62 Konservativ, 21 Freikonservativ, 50 Zentrum, 45 Nationalliberale, 23 Volksparteier, 4 Mitglieder der freisinnigen Vereinigung und 2 Dänen. In Berlin ist die Wiederwahl der 9 freisinnigen Vertreter gesichert.

Einigen gestrigen Berliner Privat-Telegramm der „Saalezeitung“ nach sind bis jetzt 279 Wahlbezirke aus 170 Wahlkreisen bekannt. Als sicher gewählt sind anzusehen 87 Konservativ, 26 Freikonservativ, 77 Zentrum, 51 Nationalliberale, 20 freisinnige Volkspartei, 4 freisinnige Vereinigung, 2 Dänen, 3 Fraktionslose. In fünf Wahlkreisen steht noch die Entscheidung aus. Die Konservativen gewinnen zwei Siege und verlieren drei; die Freikonservativen gewinnen einen, verlieren fünf; die Nationalliberalen gewinnen sechs, verlieren einen; die freisinnige Volkspartei gewinnt fünf, verliert sechs; die Gruppe der Fraktionslosen gewinnt zwei, verliert einen. Unter den Gewählten befinden sich bei den Konservativen v. Heydenbrand; bei den Nationalliberalen v. Schendendorff, Unterstaatssekretär Freisch, Baasche und Bartling; bei der freisinnigen Volkspartei Eugen Richter, Fischel und Gieshof, Müller-Sagan und Rektor Köpfig unterlagen.

Manöfelders See- und Gebirgskreis. Sämtliche 665 Wahlmänner wurden für bisherige Vertreter Reimke (kons.), Dr. Arndt (freikons.) gewählt. Sangerhausen. Wiederwahl von Scherre (freikons.) und Knobloch (natlib.) gesichert.

Weißenfels-Zeig-Naumburg. Die Wiederwahl der bisherigen Vertreter, des Landrats a. D. Winkler (kons.) und des Rittergutsbesizers D. Dippel (natlib.) ist gesichert.

Nordhausen. Für Wiemer Fr. Opt. 152, Kons. 118, Sez. 6 Wahlmänner gewählt. Döbersteden-Halberstadt. Die Wiederwahl von Rimpau (natlib.) und Wiersdorf (natlib.) ist gesichert.

Halle-Saalkreis. Wahl der Kompromisskandidaten Justizrat Dr. Kell (natlib.) und Staatsfabrikant Karl Schmidt (freik.) gesichert.

Heiligenstadt-Worbis. Für v. Strombeck (Zit.) und Tournau (Zit.) 235, Kons. 52 Wahlmänner gewählt.

Erfurt. Die Wahl von Jakobsohler (kons.) ist gesichert.

Schleusingen-Ziegenrück. Wiederwahl des Freiherren v. Esja (kons.) gesichert.

Magdeburg (Stadt). Die Wahl von Juchschwerdt (nl.) und Schiffer (nl.) ist gesichert.

Kalbe-Dueblinburg. Die Wiederwahl von Graf Douglas (freikons.), Stengel (freikons.) ist gesichert.

Provinz und Umgegend.

† Bernburg, 12. Nov. Bei der heutigen Wahl von 10 Stadtverordneten wurden 5 bürgerliche und 5 sozialistische gewählt.

† Erfurt, 11. Nov. Ein räuberischer Überfall fand an einem der letzten dunklen Abende auf der Chaussee zwischen Erfurt und Dittelstedt statt. Als gegen 10 Uhr der Landwirt Fritz Rehe, welcher eine größere Summe Geldes bei sich führte, in die Nähe der Genossenschaftsbäuser kam, sprangen zwei Kerle mit Latzen auf ihn ein. Rehe wehrte sich, so gut es ging und stürzte auch einen der Wegelagerer durch einen Schlag gegen den Unterleib zu Boden. Leider entkamen sie.

† Altenburg, 11. Nov. Der frühere Stadtrat Robert F. Fr. Hofmann zu Weisen wurde zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt. Er nahm die Wahl an.

† Wittenberg, 12. Nov. Leumant Reep ist durch den Kaiser ein Ehrensäbel für hervorragende Schießleistungen verliehen und in Gegenwart des Offizierskorps überreicht worden.

† Mühlhausen i/Th., 11. Nov. Gegenüber der Mitteilung, es würde ein Teil des 12. kaiserlichen Infanterieregiments nach Langensalza und Mühlhausen in Garnison kommen, wofür die Vertreter von Langensalza nach dem Besten kaserniert werden würden, ist die „Mühlh. Zig.“ von authentischer Seite zu der Erklärung ermächtigt

worden, daß im Kriegsministerium und auch an anderen maßgebenden Stellen von einer solchen Absicht nicht das mindeste bekannt ist.

† Halberstadt, 11. Nov. Von der Artillerie-Bräunungscommission in Berlin trafen gestern sieben Artillerie-Offiziere, die den verschiedenen Artillerie-Regimenten angehören, mit einer Abteilung Mannschaften unter dem Kommando eines Majors hier ein. Die Abteilung befindet sich auf einer Fahrt von Berlin aus mit bespannten Geschützen und auch einigen Proviant- und Munitionswagen. Von hier aus geht die Uebungsfahrt weiter durch den Harz.

† Raguhn, 10. Nov. Gestern nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr scheuten die Pferde des Landwirts Schüle aus Kriedewitz auf der Kreisstraße zwischen hier und Kriedewitz vor einem heransahrenden Automobilwagen und gingen durch. Schüle wurde vom Wagen geschleudert und erlitt verärgerte schwere Verletzungen, daß seine sofortige Ueberführung nach dem Dessauer Kreiskrankenhause nötig war.

† Dresden, 10. Nov. Anlässlich eines Besuchs, das von dem in Dresden bestehenden Feuerbestattungsvereine „Urne“ wegen Errichtung eines Krematoriums eingeleitet worden ist, hat der Rat dem evangelisch-lutherischen Landesconsistorium Bericht erstattet und im Hinblick auf den Vorlaut einer einschlagenden Vorchrift vom Jahre 1530 die Anfrage gestellt, ob die Feuerbestattung in Sachsen gesetzlich zulässig sei. Dem evangelisch-lutherischen Landesconsistorium ist hierauf eine Verordnung ergangen, in der dem Räte eröffnet wird, daß die Leichenverbrennung im Königreich Sachsen ebenso wenig durch die Staatsgesetzgebung wie durch das Recht der Landeskirche zugelassen sei. Die kirchlichen Oberbehörden stellen behal in Aussicht, daß sie nach wie vor nicht allein gegen die Errichtung von Baulichkeiten für die Leichenverbrennung oder Unterbringung der Aschenereste auf landeskirchlichen Gottesädem, sondern auch bei den zuständigen Behörden gegen die Errichtung von Krematorien auf anderen Grundstücken vorstellig werden würden.

Localnachrichten.

Merseburg, den 14. November 1903.

Das Resultat der vorgestrigen Wahlmännervwahl im Wahlkreise Merseburg-Duerfurt ist bis jetzt noch nicht vollständig bekannt. Bis gestern mittag waren gemeldet 174 Konservativ, 49 Liberale und 18 Sozialisten. Die Beteiligung an der Wahl ist auch auf dem Lande eine sehr schwache gewesen. In Scheuditz kamen neben 10 Konservativen 7 Liberale und 8 Sozialdemokraten durch.

Der Bauern-Verein für Merseburg und Umgegend hielt am Donnerstagabend im „Trock“ sein Herbstvergängen ab, das sich auch diesmal eines äußerst zahlreichen Besuchs erfreute. Das Programm bot wieder ein vorzügliches Konzert unseres Stadtdirektors, dem sich die Aufführung des interessantesten vieraktigen Lustspiels „Die Großstadtluft“ von D. Blumenthal und G. Kadelburg anschloß. Nach dem Theater, das von hiesigen bewährten Dilettanten recht brav aufgeführt wurde, begann der übliche Ball, der bei tanztunfzigen Paare bis zum nächsten Morgen an die gütlichen Räume festsetzte.

Die Wertung der Zukererläben. Die interessierten Kreise beschäftigen sich gegenwärtig mit der Frage, eine Bezahlung der Zukererläben nach dem Zukergehalte derselben zu erlangen, da die Erlöse auf besonderen Votenarten wohl eine sehr hohe Quantität ergibt, die Qualität jedoch bedeutend hinter dem Ergebnisse der auf anderem Boden mit weit geringeren Erträge geernteten Rüben zurückbleibt. Der Unterschied des Ertrages auf zwei grundverschiedenen Votenarten beträgt oft das Doppelte, jedoch ist die Ausbeute an Zuker kaum eine gleichwertige. Um nun hierin (da bisher ohne Rücksicht auf diese Eigenschaft der Zentner gleich reiner bezehret wurde) einen gerechten Ausgleich zu schaffen, wird die Bezahlung nach Zukergehalt angelehrt.

Kaffee als Wetteranzeiger. Wenn aus der etwas hoch gehaltenen Kaffeekanne in die Tasse geschenkt wird — selbstverständlich nur bei reinem Bohnenkaffee — so bilden sich in der Mitte der Flüssigkeit Blasen. Sind diese feinsäumig und bleiben sie längere Zeit auf derselben Stelle stehen, so ist bekänbiges Wetter in Aussicht; ist der Schaum aber großbläßig und legt er sich an den Rand der Tasse, dann sieht Regen bevor, während das Zerfallen und Plagen der Blasen auf unbekänbiges Wetter hinweist. Aber dies gilt nicht bloß von gesochtem, sondern auch von frisch gemahlenem Kaffee kann man Wetterandutungen erhalten. Zieht man dem gemahlten Kaffee mit Vorsicht aus der Kaffeemühle und ist das Häufchen spitz, so ist auf gute,

ist die Spitze dagegen eingefallen, auf trübe Witterung zu rechnen. Die Erklärung hierfür liegt darin, daß gebannter Kaffee äußerst empfindlich gegen Feuchtigkeit und Trockenheit der Luft ist.

Lehrlinge sind nur versicherungspflichtig, wenn sie gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt werden; der Lohn kann auch in Naturalien bestehen; diese müssen aber das Entgelt für die geleistete Arbeit sein. Wird der Lehrling für Kopf und Logis durch das Lehrgeld voll entschädigt, so liegt überhaupt kein versicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis vor. Ob ein daneben gewäbrites Taschengeld die Versicherungspflicht begründet, ist nach den besonderen Umständen des Falles zu beurteilen. Der Durchschnittswert der Naturalbezüge wird nicht von der Kasse sondern von der unteren Verwaltungsbehörde festgesetzt.

Duittungsarten kontraktbrüchiger Versicherungsnehmer. Nach einem Ministerialerlasse besteht keine Verpflichtung der Duittungsböde, die Duittungsarten kontraktbrüchiger Versicherungsnehmer dem früheren Arbeitgeber, der die Aufrechterhaltung der Karte kassenschweigend oder mit ausdrücklicher Genehmigung des Versicherten übernommen hat, abzuverlangen und dem Versicherten nachzusetzen. Nach § 131 des Invalidenversicherungsgesetzes ist der Versicherte verpflichtet, die Duittungsartee beibehalten und die Karten vorzulegen. Unterläßt er dies, so ist der Arbeitgeber berechtigt, für Rechnung des Versicherten eine Karte anzuschaffen. Hiernach besteht für die Ausgabestelle des neuen Beschäftigungsortes keine Verpflichtung, nach der alten Karte zu suchen. Sie hat vielmehr auf den Versicherten einzuwirken, daß er die Karte im eigenen Interesse beschafft. Dieser Einwirkung kann in den Fällen, wo es zweckmäßig erscheint oder Aussicht auf Erfolg verspricht, durch Anordnung von Geldstrafen bis zu 10 Mark Nachdruck verschafft werden.

Eingefandt. In letzter Zeit ist wieder laute Klage geführt über Diebstähle auf dem hiesigen städtischen Friedhofe, wo Palmenzweige, Chrysanthemenzweige, Gifu u. s. w. gehoben wurden. Es sind auch öfter recht verdächtige Personen gesehen worden. Es kann nur gewünscht und empfohlen werden, daß jeder, der einen solchen Dieb ertappt, bei der Polizeibehörde Anzeige macht, damit endlich einmal eine Besserung in diesen Verhältnissen eintritt. Der hiesige Gartenbau-Verein sichtet jedem eine Belohnung zu, der einen solchen Spionismus anzeigt.

Landwirtschaftlicher Kreisverein.

Die am Mittwoch unter dem Vorsitz des Herrn Landrats Grafen v. Hauffonsville stattgehabte Versammlung erlebte ihre Tagesordnung in nachstehender Weise.

1) Generalien. Die landwirtschaftliche Winterschule ist nunmehr definitiv von der Landwirtschaftskammer übernommen worden. Eine materielle Anrechnung für den Verein ist dadurch nicht eingetreten. Hoffentlich wird der letztere seinen noch obliegenden Verpflichtungen ohne allzu schwere Opfer nachkommen können. — Die Schule zählt zur Zeit 27 Schüler in der ersten Klasse und 43 Schüler in der zweiten Klasse. 80 Prozent der vorjährigen Schüler der zweiten Klasse sind in den neuen Kursus eingetreten.

Eine Prämierung landwirtschaftlicher Dienstboten und Arbeiter soll auch in diesem Jahre stattfinden. Anmelbungen dazu müssen mit Rücksicht auf die Kammer bis zum 2. Dezember eingehen. — Die Veränderung der Vereinsatzungen nach der Fassung des von der Kammer vorgelegten Normalstatuts wird weiteren Erwägungen vorbehalten. — Die Kammer macht darauf aufmerksam, daß die landwirtschaftlichen Betriebsunternehmer noch viel zu wenig die Möglichkeit benutzen, sich freiwillig zu versichern. — Jeden Freitag von 12 Uhr ab finden wanzelose Zusammenkünfte von Landwirten in der „Stadt Hamburg“ zu Halle statt. — Herr Direktor Dr. Gwally erklärt sich bereit, in diesem Winter einen Kursus für den Kursus abzuhalten; der Termin desselben wird noch bekannt gegeben werden. — Die Zentralversammlung zu Halle ist auf den 25. d. M. angesetzt. — Die Wachsen-Müchinger Feuerversicherung überweist dem Verein die Summe von 250 Mark. — Von der Kammer soll eine Subvention zur Hebung der Rindviehzucht erbeten werden.

2) Die Geflügelzucht im landwirtschaftlichen Betriebe. Referent Herr Beck-Halle, Leiter der Zentral-Geflügelzucht-Anhalt. Die deutsche Geflügelzucht hat eine nicht geringe Bedeutung, denn ihre jährliche Produktion weist einen Wert von 483 Millionen Mark auf. Doch könnte sie noch weit mehr leisten, wenn der klein- und mittelbäuerliche Besitz, der dazu besonders freun ist, sich in ausgebeuteter Weise annehmen wollte. Einer eleganten Beweis liefert dafür Dänemark, in dem der kleine Besitz überwiegt, und das sehr viel Eier und Geflügel nach dem Auslande schickt. Für uns ist die eigene

Möblierte Zimmer
und Wohnungen mit und ohne Pension auch
auf Tage und Wochen **Dammstraße 7.**

Veränderungshalber

bin ich genehm, mein in **Wallendorf**
Nr. 48, 1 Stunde von Merseburg, an der
Heiliggeiststraße gelegenes **maffines Wohn-**
haus nicht geräumigen Stallungen u. Garten
preiswert zu verkaufen.

Hausverkauf.

Das den Finke'schen Erben gehörige
Nr. 48, 1 Stunde von Merseburg, an der
Heiliggeiststraße gelegenes **maffines Wohn-**
haus nicht geräumigen Stallungen u. Garten
preiswert zu verkaufen.

15000 Mark

auf 1. Hypothek der 1. April auszulösen.
Näheres **Gotthardtstr. 45.**

Eine Kuh
steht zum Verkauf
Runstädt Nr. 4.

1 Kuh mit dem Kalbe
steht zum Verkauf
Miensdorf Nr. 9.

2 Fäuferschweine
stehen zum Verkauf
Autshäuser 8.

Ein jähriger brauner
Ziegenbock
ohne Hörner, passend als Weh-
nachtsgehirt, ist zu verkaufen. Wo sagt die
Exp. d. Bl.

6 Wochen alte Abgärtel
zu verkaufen **Venenien 16.**

Sehr gut erhaltene
Frachanzug
(mittlere Größe) billig zu verkaufen. Wo?
sagt die Exp. d. Bl.

2 vollständige Betten
zu verkaufen. Näheres
Dammstraße 14. bart.

Hölzerner Abort,
transportabel, fast neu, innen und außen mit
Delarbe gezeichnet, da jetzt Kanalanchluss
preiswert zu verkaufen
Menschenstraße 2.

Mehrere Sofas,
gut gearbeitet, stehen billig zum Verkauf,
Unteralkenburg, 53 1. Etage.

Polster- u. Tapezierarbeiten
werden gut und billig ausgeführt von
A. E. Schild, Tapeziergeschäft,
Unteralkenburg 53.

5 Blumenpostkarten 10 Pf.
5 Weihnachtspostk. 10 Pf.
5 Neujahrpostkarten 10 Pf.
5 Merseb. Postkarten 10 Pf.
10 Merseb. Postkarten 20 Pf.
25 Merseb. Postkarten 40 Pf.
8 Wigt. (Neujahr) 10 Pf.
empfiehlt

M. C. Schultze,
Postkartenverlag.

Buchführungen etc.
für kleinere Geschäfte richte ein und alle schrift-
lichen Arbeiten nehme an. Offerten unter **W**
S 25 an die Exp. d. Bl.

Freiw. Feuerweh,
2 (Pionier-) Kompanie.
Montag den 16. d. M., abends 8 Uhr,

Übung
in der städtischen Turnhalle.
Der **Bandmeister.**

Gewerbeverein.
Montag den 16. November 1903,
abends 8 Uhr,
in „Herzog Christian.“

1) Rechnungslegung für 1902.
2) Vortrag von Prof. Witte: „Die fleißige
Gefährdung im 17. Jahrhundert.“
Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Zöschchen,
Gasthof zum blauen Stern.
Sonntags den 14. und Sonntag den 15. Nov.
große Kirmessfeier,
wozu ebenfalls einladet **Kalkau Zeige.**

Bekanntmachung.

Gemäß § 12 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870/19. August
1897 bringe ich hiermit zur Kenntnis der Wahlberechtigten, daß ich den Termin zur
Ergänzungswahl von 2 Mitgliedern der Handelskammer
zu **Halle a. S.** an Stelle der im 1. Wahlbezirk (Stadt Halle a. S., Kreis Merseburg und
Saalkreis) ordnungsmäßig ausscheidenden
Herren Brauermeister Karl Bauer zu Halle a. S. und
Kaufmann August Nauendorf zu Halle a. S.
sowie zur **Erstwahl** für den vor Ablauf seiner Wahlzeit ausgeschiedenen Herrn **Kommerzien-**
rät Julius Kuhlou zu Halle a. S. (mit Geltung bis Ende des Jahres 1904) auf
Freitag den 4. Dezember d. J., vorm. von 9—11 Uhr,
im Sitzungssaal der Handelskammer zu **Halle a. S., Grandstraße 5** fest-
gesetzt habe.
Halle a. S., den 12. November 1903.

Der Wahlkommissar

für den 1. Wahlbezirk der Handelskammer zu **Halle a. S.,**
Guido Müller.

Günstiger Weihnachtseinkauf!

Infolge billigen Einkaufs verkaufe ich von heute ab bis einsch.
15. d. M. einen großen Posten

- 25 Pfg.-Artikel mit 20 Pfg.,
- 50 Pfg.-Artikel mit 45 Pfg.,
- 75 Pfg.-Artikel mit 65 Pfg.,
- 1 Mk.-Artikel mit 90 Pfg.

und gebe außerdem, wie bisher, meine **Robatzettel** aus. — Bitte mein
Schaufenster zu beachten.

Spielwarenhaus

Wilhelm Köhler, fl. Ritterstraße 6.

Schenken Sie Seiden-

stoffe zum Fest. Hochwillkommen für Blusen oder Kleid. Wundervolle Neu-
heiten. Porto- und zollfreie Versand an Jedermann. Muster bei Angabe des
Gewünschtem franco. Preisporto nach der Schweiz 20 Pf.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Co., Zürich, D 31
Kgl. Hoflieferanten (Schweiz).

Merseburger
Landwehr-Verein.

Die Feter des
37. Stiftungsfestes,
bestehend in Konzert, Theater und Ball, findet
Sonntag den 15. November cr. von
abends 8 Uhr an, im „Kasino“ statt.
Einladungsarten, sowie Karten für Un-
gehörige können beim Kamerad **Robitzsch,**
Schmalstraße 23, abgeholt werden.

Radsfahrer-Verein
„Frisch auf“.
Sonntag den 15. November, von nach-
mittags 3 Uhr an,
Kränzchen
in der „Faulenburg“.

Abends 9 Uhr **Austritten des Sand-**
standflüglers A. Throaiker.
Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Männer-Turnverein, e. V.
Sonntag den 15. d. M.
Turnfahrt
nach **Niederelskau-**
Zeuschke.
Abmarsch nachmittags
1 Uhr vom Gasthof „In
den drei Schindeln“.
Der Oberturnwart.

Bader-Verein
„Gutenberg“.
Ausflug nach Kötzschen
Sonntag den 15. November 1903.
Abmarsch **1 1/2 Uhr** vom **„Zölltiner**
Hof“. Bei unglücklicher Witterung der
Bucht. Unsere sonst eingeladenen Gäste
sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Reichskrone,
Sonntag den 15. Nov. 1903
Einmaliges
humoristisches Konzert
der **aktuellsten**
Alt-Preipziger Sängers.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Vorverkauf 40 Pf. bei
den Herren **Frühreit, H. Ritter, H. Alten-**
dorf, H. Ritter, H. Ritter, H. Ritter,
in der **Reichskrone.**

Weintraube.
Am Sonntag den 15. November von nach-
mittags 3 Uhr an
Ball.
Albert Schramm.

Dieter's Restauration.
Heute abend **Salzknochen.**

Dieter's Restauration.
Heute abend **Salzknochen.**

Dieter's Restauration.
Heute abend **Salzknochen.**

Dieter's Restauration.
Heute abend **Salzknochen.**

Dieter's Restauration.
Heute abend **Salzknochen.**

Wilhelmsburg.

Morgen Sonntag
Hafen- und Bock-Ausspielen
auf dem **Billard.**

Schützenhaus.

Heute Sonnabend
gr. **Hafen- u. Geflügel-Ausspielen.**
Carl Landgraf.

Sachs'es Restaurant.

Heute abend
Thüringer Klöße mit Hammelbraten.
Donnerstag den 19. d. M.

Wartburg.

Sonnabend abend
Bockbraten mit Thüringer Klößen.

Gasthof z. gold. Stern.

Heute abend
Bockbraten.

„Merseburger haben“.

Sonnabend
Bockbraten.

Drei Schwäne.

Heute abend **Salzknochen.**

Park-Bad.

Heute abend **Salzknochen.**

Plugarten.

Heute abend **Salzknochen.**

Kämmers Restauration

Heute abend **Salzknochen.**

Tiefer Keller.

Heute abend **Salzknochen.**

Salzknochen.

Heute
fr. hausgeschlachte Wurst.

Wilh. Alleritz, Amtshäuser 6.

Schlachte

Sonnabend zwei **Schweine** und verkaufe
Fleisch a Pfund 60 Pfg.,
Wurst a Pfund 70 Pfg.
Bestellungen auf Fleisch erbitte bis Freitag abend.
Andersson, Rotenbrunnerei 3.

Heirat.

geb. j. Fräulein w. f. m. Beamten zu
verheiraten. Bare Mitgift 15000 Mark.
Nur ernstlichen Offerten unter **M 15000**
an die Exp. d. Bl. erb. Anonym un-
rückföhrlich.

Wer schnell u. billig Stellung
finden will, der verlange per Postkarte die
Deutsche **Salzungen-Poli** in **Esslingen.**

Arbeiterfamilien,
Dreiser u. Pferdeflechte

Zudersabit Körbisdorf
bei **Merseburg**
für Ihre Güter zum 1. März oder 1. April
1904. Zeugnisse sind an **Rittergut Körbis-**
dorf einzuschicken.
Eine tüchtige Hilfe für
Schneiderei
sofort gesucht von
Brau Ruse Körber.
Per 1. Januar 1904 wird ein
Dienstmädchen
gehucht **Gotthardtstraße 41.**
Gesucht zum 1. Januar 1904 ein
anständiges Mädchen.
Becke Mauer 25, part.
Sauberes junges Mädchen als
Auswartung
sofort gesucht ar. **Ritterstr. 15.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **H. Köhler** in **Merseburg.**

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gesamtträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 268.

Sonntag den 14. November.

1903.

Politische Übersicht.

Der amerikanische Botschafter in Berlin Tower teilt, wie die „Times“ aus New-York meldet, nach Washington an den Staatssekretär des Außenministeriums Hay, er habe von dem deutschen Staatssekretär des Außenministeriums v. Richthofen die Versicherung erhalten, Deutschland habe nicht die Absicht, gegen die amerikanische Aktion auf der Landenge von Panama zu protestieren oder sich in die amerikanische Politik einzumischen. Botschafter Tower wurde gleichzeitig gebeten, dem Staatssekretär Hay mitzuteilen, das Deutschland mit dem Bestreben der Vereinigten Staaten, die Ordnung auf der Landenge von Panama aufrecht zu erhalten, sympathisiere. Gleiche Versicherungen erhielt das Staatsdepartement aus Paris und Rom durch die dortigen Botschafter.

Oesterreich-Ungarn. Zur Rechtfertigung der deutschen Diktation im böhmischen Landtag veröffentlicht der Vorstand der Altsächsischen Vereinigung des böhmischen Landtages eine Erklärung, worin die Diktation, die die Altsächsischen zusammen mit den anderen deutschen Parteien im böhmischen Landtage getrieben haben, mit der nationalen Pflicht begründet wird, dem Mißbrauch der Gewalt, den die tschechisch-slowake Mehrheit getrieben, endlich Schranken zu setzen. Besonders die jüngere Kundgebung der vereinigten tschechischen Parteien, die seit Jahr und Tag die Tätigkeit der Reichsverwaltung hinderten und die Beratung des Staatshaushalts vereiteln, zeige, daß die Diktation zur bitieren Notwendigkeit geworden sei, um die Rechte des deutschen Volkes gegen seine Feinde zu wahren. — Der Finanzausschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses verhandelte am Mittwoch über die Indemnitätsvorlage. Abg. Varabó erklärte, die Mehrheit der Unabhängigkeitspartei werde die Diktation fortsetzen; Abg. Komjathy hob hervor, er und zahlreiche Mitglieder der Unabhängigkeitspartei mißbilligten die Fortsetzung der Diktation. Bei den direkten Steuern beantragte Finanzminister Lufacs eine Anfrage dahin, daß große Rückstände vorhanden seien. Doch sei der Staatshaushalt glücklicherweise so eingerichtet, daß dieser Zustand, wenn er nicht noch lange anhalte, keinen Einfluß auf den Staatskredit ausübe. Die Indemnitätsvorlage wurde schließlich angenommen. — Im ungarischen Abgeordnetenhauses beantragte im Verlaufe der Donnerstags-Sitzung Ministerpräsident Graf Tisza unter stürmischen Unterbrechungen der Diktationisten, auf die Tagesordnung für die am Freitag stattfindende Sitzung die Rekrutenvorlage zu setzen. Von der äußersten Linken wurde gerufen: „Das werden wir nie bewilligen.“ Hierauf beantragten wenigstens oppositionelle Abgeordnete eine vertrauliche Sitzung, um die Haltung des Präsidenten bei der Leitung der Besprechung zu erörtern.

Frankreich. Ueber einen politischen Zwischenfall vor einem französischen Gerichtshof wird aus Sables d'Ornonne (Vendee) folgendes berichtet: Der Gerichtshof verurteilte eine Anzahl Personen, die bei der Schließung der Kongregationschulen dem Einschreiten der Behörden sich widersetzt hätten, zu leichten Strafen und billigte ihnen die Woblast des bedingten Strafausschubs zu. In dem Augenblick, wo der Vorsitzende das Urteil verkündigte, erhob sich ein Richter namens Fougeure und sagte zu dem Vorsitzenden: Diese Strafen sind durchaus unzureichend. Unter diesen Umständen weigere ich mich, noch länger als Richter zu fungieren. Fougeure beantragte hierauf den Schriftführer, diesen Fall zu protokollieren und verließ den Gerichtshof. Ueber diesen Fall, der großes Aufsehen erregt hat, ist eine Anfrage an den Justizminister von royalistischer Seite bereits angehängt worden. — In der französischen Deputiertenkammer wurde am Mittwoch mit der Beratung des Militärkretars begonnen. Dr. Dubois (Sozialist) hat den Kriegsminister, den hygienischen und sanitären Verhältnissen im Heere seine Aufmerksamkeit zu schenken. Er be-



würden, Sachverständige in den überflüssigen Details der Beziehung unter dem Jahre sei für bemerkte sich wie... das Reg... die Wichtigkeit der Publi... Giolitti beim König hervor nach den jüngsten be... dauerlichen Vorkommnissen und der Haltung, die... gegen alle Voraussetzungen gewisse Persönlichkeiten und... politische Parteien eigenommen hätten. Giolitti... habe alles der Entscheidung des Königs anheim... gegeben. Er werde selbst um den Preis persönlicher... Opfer seine Pflichten erfüllen, die ihm aus seiner... hohen Stellung und dem Vertrauen des Königs er... wüchsen. Giolitti nahm am Geburtstage des Königs... in San Rossore an der königlichen Familienfeier teil... — Der neue italienische Minister des... Auswärtigen Tittoni ist ein Römer; sein Vater... war ein reicher Gutspächter, er konnte infolge dessen... dem Sport der Politik sich hingeben und dreimal sich... sehr kostspieligen Kandidaturen erfolgreich unterziehen... Als das väterliche Vermögen anlässlich des römischen... Hauschwinds verloren ging, fand Tittoni einen... Rettungsanker in Saracco, der ihn zum Präsidenten... von Perugia ernannte. Seit drei Jahren leitet er... die schwierige Präfektur von Neapel mit nicht ge... ringem Geschick. Zum Minister des Aeußeren soll... er, so sagt man nach der „R. Fr. Br.“ in Rom... mit hochstem Begehren, um seiner Sprachkenntnisse... und um seines gesellschaftlichen Chöls willen ernannt... werden.

Spanien. In Santander ist die Lage noch... immer ernst. Militärpatrouillen durchziehen fortwährend... die Straßen. Viele wohlhabende Familien haben die... Stadt verlassen. Bei vorgenommenen Hausdurchsuchungen... wurden Arbeitern gehörige Waffen beschlagnahmt... Zahlreiche Verhaftungen sind erfolgt. Die Personen... welche am Montag die Jesuitenverfassung in Brand... zu stecken versuchten, werden vor ein Kriegsgericht... gestellt werden. Der große Bergarbeiterstreik... in Rio Tinto nimmt einen sehr ersten Charakter... an. Am Mittwoch ist eine Grube durch ein Feuer... brunn fast verrietet worden. Die von dem Prä... sidenten zur Beilegung des Ausstandes unternommenen... Schritte haben keinen Erfolg gehabt. Der Direktor... der Minen lehnte es ab, den Forderungen der Ar... beiter nachzugeben. In Minensdistrikt von Pena... Hierro sind 1500 Bergarbeiter in den Ausstand ge... treten, um ihre Solidarität mit den Kameraden von... Rio Tinto darzutun. Der Präsident hat um Entsendung... weiterer Truppenverfügungen nachgehakt.

Dänemark. In Island ist, wie „Wolfs... Bureau“ aus Kopenhagen meldet, sicherem Vernehmen... nach der Bürgermeister Hannes Haffstein in Isafjord... zum ersten in Reykjavik residierenden eingeborenen... Minister für die Insel nach dem am 1. Februar 1904... erfolgenden Inkrafttreten der neuen isländischen Ver-

fassung designiert. Der isländische Minister ist Mit-
glied des dänischen Ministeriums.

Türkei. Der Stand der Balkanfragen
hat sich ungeachtet aller Geschäftigkeit der Diplomatie
in nichts geändert. Der Widerstand des Sultans
gegen das Würzberger Programm hat noch keineswegs
nachgelassen, trotz aller Warnungen und Ratsschläge
von befreundeter Seite. Wie die Ententemächte dies-
mal den Paktischab herumzuziehen wollen, darüber ist
noch immer nichts Sicheres bekannt geworden. Die
Instruktionen, auf die der österreichische und russische
Botschafter ziemlich lange haben warten müssen,
sind nunmehr endlich in Konstantinopel ein-
getroffen. Man versucht es danach noch einmal
mit glücklichen Vorstellungen im Yıldiz-Kloster. Ver-
merkenstwert ist, daß man den Sultan besonders
zum Hinweis darauf zur Annahme des neuen
Reformprogramms zu bewegen sucht, daß es sich nur
um ein Provisorium handle. Das „Wolfsche
Bureau“ meldet vom Mittwoch aus Konstantinopel:
Der russische und österreichisch-ungarische Botschafter
sind in der gestrigen der Porte überreichten Note auf
ihre letzten Reformvorschläge zurückgekommen und
haben diese als im eigenen Interesse der Türkei
liegend und für um so annehmbarer erklärt, als es
sich nur um provisorische Maßregeln
handelt. Sie sprechen die bestimmte Hoffnung aus,
daß die Porte in kürzester Frist ihren Forderungen
nachkommen wird. — Das Hervorheben des Un-
fandes, daß es sich bei den Würzberger Verein-
barungen nur um „provisorische Maßregeln“ handelt,
ist etwas ganz neues. Ob freilich der Hinweis darauf
beim Sultan Erfolg haben wird, bleibt dahingestellt,
benn man kann sich bei dem Charakter der Reform-
vorschläge als Provisorium auch sehr leicht vorstellen,
daß das Definitivum, das hinterher folgen soll, die
Türkenherrschaft in Mazedonien noch mehr schmälert,
als die in dem Würzberger Programm vorgesehene
verheerliche Autonomie für Mazedonien.

Marokko. Aus Marokko bringt das „Bureau
Neuter“ wunderbare Nachrichten. Nach den letzten
Mitteilungen aus Fez herrscht dort Ruhe; der Sultan
entläßt seine Truppen, bestärkt so die Staatsaus-
gaben und verbessert die Finanzlage. Die Straßen
zwischen Fez und Tanger sind sicher, Europäer und
Karavanen, die bares Geld transportieren, verkehren
jetzt zwischen Fez und Tanger. Ob das alles wahr ist?

Japanien. Aus Ostasien ist dem „Neuter'schen
Bureau“ durch seinen Korrespondenten in Tientsin
die Nachricht zugegangen, daß der russische Statthalter
Admiral Alexjew sich am 18. November von Port
Arthur nach Pettersburg begeben werde. — In der
englischen Presse wird nunmehr gar davon ge-
sagt, daß China mit den Russen anbinden wolle.
So will der Londoner „Daily Telegraph“ aus
Schanghai erfahren haben, Yuanhschikai und General
Ma hätten dem Throne erklärt, sie würden am
nächsten Sonntag bereit sein, gegen die Russen in
der Mandchurie zu marschieren. Die „Daily Mail“
weiß sogar noch zu berichten, Yuanhschikai be-
nachrichtigte die chinesische Regierung, er habe 45 000
Mann, die in Bereitschaft ständen, die Mandchurie
zu belegen. — Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus
Tientsin: Die Forderung Rußlands auf Abberufung
des Latai Yuan, der ein Mandchu ist, von der
fortanischen Grenze ist von der chinesischen Regierung auf
Drängen Rußlands erfüllt worden. Aus glaubwürdiger
Quelle wird berichtet, daß China beträchtliche Truppen-
bewegungen nach der Mandchurie vornimmt. — Ein
erster japanisch-russischer Zwischenfall wird
aus Korea gemeldet. Wie das russische Blatt „Nobuy
Kray“ aus Tschumupo meldet, überfielen dort
300 japanische Hafenarbeiter 26 aus der Stadt
zurückkehrende Matrosen des russischen Kanonenbootes
„Bob“. Die Angreifer hatten verschiedene Waffen;
die Matrosen verteidigten sich mit den Häufen, warfen
die Angreifer zurück und erlitten ihren Kutter; ein
Steinabwurf folgte ihnen. Viele Matrosen wurden
verwundet. Da den Japanern schien, daß einige
Russen in der Stadt zurückgeblieben seien, brangen